



**Halbjahresfinanzberichterstattung
zum 30.06.2009**

Halbjahresfinanzberichterstattung zum 30.06.2009

Inhaltsverzeichnis

I. Zwischenlagebericht Konzern	2
1. Geschäft und Rahmenbedingungen	2
2. Ertragslage	3
3. Vermögenslage	3
4. Finanzlage	4
5. Nachtragsbericht	4
6. Risikobericht	5
7. Prognosebericht	8
II. Konzernzwischenabschluss	11
1. Konzernbilanz (verkürzt)	11
2. Konzern Gewinn- und Verlustrechnung (kumuliert)	12
3. Konzern Gewinn- und Verlustrechnung (Quartale)	12
4. Konzern Gesamteinkommensrechnung (kumuliert)	13
5. Konzern Gesamteinkommensrechnung (Quartale)	13
6. Eigenkapitalveränderungsrechnung	14
7. Kapitalflussrechnung (verkürzt)	14
8. Anhang (verkürzt)	16
III. Versicherung der gesetzlichen Vertreter	32
IV. Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	33

I. Zwischenlagebericht Konzern

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die internationale Wirtschaftskrise bestimmte im zweiten Quartal zwar weiterhin maßgeblich die Entwicklungen an den Finanzmärkten. Doch machte sich an den Aktienmärkten eine zum Teil deutliche Erholung breit. So notierte der DAX zum 30. Juni 2009 mit 4.808,6 Punkten um 17,8 % über dem Wert zum Ende des 1. Quartals. Damit machte der DAX die Verluste der ersten drei Monate, in denen er auf 3.666,4 Punkte abgesackt war, wieder wett und beendete das 2. Quartal 2009 nahezu exakt auf dem Stand des Vorjahresschlusses (minus 0,03 %).

Auch die Nebenwerte-Indizes MDAX und SDAX konnten ihre Rückgänge aus dem 1. Quartal wieder ausgleichen und stiegen zum Halbjahr um 2,7 % auf 5.754,0 bzw. um 3,7 % auf 2.904,8 Punkte im Vergleich zum Vorjahresschluss.

Der TecDAX, der bereits das 1. Quartal mit einem Minus von lediglich 5,6 % beschlossen hatte, notierte am 30. Juni 2009 mit 626,9 Punkten und damit 23,3 % über dem Vorjahresschluss. Die von der Deutschen Bundesbank ermittelte durchschnittliche Umlaufrendite ging im Halbjahr von 3,21 % auf 3,11 % zurück.

Der europäische Index Dow Jones STOXX 50 verhielt sich ähnlich wie die deutschen Aktienindizes. Nach signifikanten Verlusten in den ersten zwei Monaten und einer beginnenden Erholung im März konnte der Dow Jones STOXX 50 zum Ende des Berichtszeitraums mit 2.401,7 Punkten nahezu wieder auf sein Niveau vom Jahresschluss 2008 klettern (minus 1,9 %).

Die Entwicklung auf den nordamerikanischen Märkten verlief analog zu der in Europa. Allerdings konnte sich der Dow Jones Industrial Average etwas weniger stark erholen als seine Pendanten in Europa. So lag der US-Leitindex zum Quartalsende noch mit 4,4 % im Minus, während der S&P 500 ein knappes Plus von 1,1 % aufwies. Dagegen setzte der NASDAQ 100, der bereits im 1. Quartal eine positive Performance aufgewiesen hatte, seinen kräftigen Aufwärtstrend fort und beendete das 2. Quartal mit einem Plus von 21,1 % im Jahresverlauf (jeweils auf Euro-Basis).

Parallel zu den europäischen und amerikanischen Indizes hat auch der japanische NIKKEI Index seine ab Mitte März eingesetzte Erholung fortgesetzt und das Halbjahr mit einem Plus von 5,9 % beendet.

Deutlicher erholen konnte sich der Hang Seng Index in Hongkong, der in den ersten sechs Monaten einen Zuwachs von 28,9 % aufwies.

Die Börsen in Brasilien (BOVESPA Stock Index plus 63,9 %), Russland (Russian RTS Index plus 55,1 %) und China (Shanghai SEB Index plus 70,4 %), die schon im 1. Quartal im Plus gelegen hatten, konnten per 30. Juni 2009 gegenüber dem Jahresschluss 2008 weiter zulegen.

2. Ertragslage

Trotz der weiterhin bestehenden Unsicherheiten durch die Wirtschaftskrise hat sich im 2. Quartal des laufenden Jahres das für die Baader Bank AG relevante Marktumfeld erholt. So ist es im Konzern gelungen, das Vorsteuerergebnis im Vergleich zum 1. Quartal 2009 zu vervierfachen. Aus Halbjahressicht lag das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bei T€10.560 (Vorjahr: T€5.666) und hat sich damit nahezu verdoppelt. Das Nachsteuerergebnis mit T€8.972 (Vorjahr: T€6.264) verzeichnete einen Anstieg von 43,2 %.

Aufgrund der breiten Aufstellung und der Kapitalstärke des Unternehmens sowie der großen Händler-Expertise ist es bisher gelungen, die Auswirkungen der Wirtschaftskrise nicht nur in Grenzen zu halten, sondern vor allem im außerbörslichen Vermittlungsgeschäft noch Marktanteile hinzuzugewinnen. Während das Provisionsergebnis vor allem aufgrund geänderter Marktmodelle und Abrechnungsmodalitäten mit T€17.330 (Vorjahr: T€18.885) leicht hinter dem Vorjahr zurückblieb, konnte das Handelsergebnis mit T€37.714 (Vorjahr: T€25.650) kräftig um 47 % gesteigert werden.

Die Verwaltungsaufwendungen sind im ersten Halbjahr 2009 gegenüber dem Vorjahr um T€5.066 bzw. 12,3 % auf T€46.116 gestiegen. Dabei entfallen T€2.597 auf die Einbeziehung der N.M. Fleischhacker AG. Darüber hinaus sind vor allem bei den Personalaufwendungen die variablen Vergütungsbestandteile um T€3.511 gestiegen, während die anderen Verwaltungsaufwendungen und planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Wirtschaftsgüter (ohne die N.M. Fleischhacker AG) gegenüber dem Vorjahr sogar leicht rückläufig waren.

Das sonstige betriebliche Ergebnis trägt mit T€1.476 zur positiven Gesamtsituation auf der Ergebnisseite bei. Es resultiert zum einen aus der Auflösung von Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen für die Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen in Höhe von T€1.857 infolge der Aufhebung der Sonderbeitragsbescheide wegen des Entschädigungsfalls Phönix Kapitaldienst GmbH und zum anderen aus der erfolgswirksamen Erfassung des negativen Geschäftswertes aus der Kapitalkonsolidierung der im Januar 2009 erworbenen N.M. Fleischhacker AG von T€1.235. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von T€2.372 resultieren größtenteils aus der Zuführung zur Einzelwertberichtigung für die als Forderung bilanzierte Zahlung für Teile einer Wandelschuldverschreibung der Parsoli Corporation Ltd., Mumbai, Indien. Um den Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Gesellschaft Rechnung zu tragen, wurde die Wertberichtigungsquote für die Wandelanleihe auf 75 % angehoben und im Berichtshalbjahr eine Abschreibung von insgesamt T€2.081 vorgenommen.

3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 30.06.2009 ist mit T€365.457 im Vergleich zu T€364.999 am 31.12.2008 nahezu unverändert. Auf der Passivseite haben die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden durch die Aufnahme von Schuldscheindarlehen zugenommen. Auf der Aktivseite erfolgte die Anlage der aufgenommenen Liquidität als Handelsaktiva. Darüber hinaus wurden Forderungen an Kreditinstitute in Handelsaktiva umgeschichtet. Rückläufig dagegen waren die täglich fälligen Kundeneinlagen, was ebenfalls zu einer Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute führte. Der Rückgang der Available-for-Sale Bestände ist insbesondere durch Verkäufe begründet.

Im Rahmen des Aufbaus des neuen Geschäftsbereiches Treasury wurden im zweiten Quartal T€30.000 an Schuldscheindarlehen (SSD) begeben. Der Gesamtbestand der aufgenommenen SSD

beträgt T€ 82.000 und ist ausschließlich in liquide Anleihen mit hoher Bonität der Emittenten investiert.

Die Anteile an der Parsoli Corporation Ltd., Mumbai, Indien, wurden von der Position at Equity bewertete Unternehmen in die Position Available-for-Sale Bestände zu dem am 31.12.2008 festgestellten at Equity-Buchwert (T€ 1.152) umgegliedert. Ein maßgeblicher Einfluss auf die Gesellschaft kann nicht länger angenommen werden. Dem war voraus gegangen, dass die Vertreter der Baader Bank AG im Verwaltungsrat der Parsoli Corporation Ltd. mit Wirkung zum 25.03.2009 ihr Mandat als Mitglieder niedergelegt haben.

Der Konzern verfügt zum 30.06.2009 über ein Eigenkapital in Höhe von T€170.032 (31.12.2008: T€160.217). Die Eigenkapitalquote beträgt damit 46,5 %.

4. Finanzlage

Am 30.06.2009 stehen kurzfristigen Forderungen und jederzeit veräußerbaren börsenfähigen Wertpapieren in Höhe von T€ 239.498 kurzfristige Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 64.650 gegenüber. Saldiert ergibt sich ein bilanzieller Liquiditätsüberschuss von T€ 174.848. Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns war im Berichtszeitraum jederzeit gewährleistet.

5. Nachtragsbericht

Die Hauptversammlung der Baader Bank AG hat am 03.07.2009 dem mit der 100%igen Tochtergesellschaft N.M. Fleischhacker AG am 21.04.2009 geschlossenen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zugestimmt. Damit ist der Vertrag wirksam.

Außerdem wurde auf der Hauptversammlung beschlossen, aus dem Bilanzgewinn der Baader Bank AG eine Dividende von € 0,06 pro Stückaktie auszuschütten und T€ 5.500 in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen sowie den verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Baader Bank AG und die Baader & Heins Capital Management AG haben mit Vertrag vom 08.07.2009 und Wirkung zum 01.07.2009 insgesamt 91 % der Kommanditanteile an der KA.DE.GE Kapital.Devisen.Geld Vermittlungsgesellschaft mbH & Co. KG Finanzberatung erworben. Darüber hinaus hat sich die Baader & Heins Capital Management AG zu 100 % an der KA.DE.GE Kapital.Devisen.Geld Vermittlungsgesellschaft mbH beteiligt, die als Komplementärin der KG fungiert.

Gegenstand beider Unternehmen ist die Vermittlung von Geld-, Kapital- und Devisenhandelsgeschäften im In- und Ausland sowie die Beratung in Finanzierungsangelegenheiten aller Art.

Mit dem Erwerb dieser Unternehmen wird das bisher im Konzern von der Baader & Heins Capital Management AG betriebene Vermittlungsgeschäft für Schuldscheindarlehen um den Geldhandel erweitert und weiter ausgebaut.

6. Risikobericht

Grundsätze für das Risikomanagement

Trotz der Finanzmarktkrise, die weltweit zu immensen Kursverlusten an den Aktienmärkten geführt hat, zeigt sich, dass Baader mit der aktuellen Geschäftsausrichtung und einem höchst effizienten Risiko- und Krisenmanagement auch in stark fallenden Märkten Erträge generieren kann. Auch wenn sich die Finanzmärkte im 2. Quartal 2009 wieder stabilisiert haben, kann vom Ende der Krise noch keine Rede sein. Insbesondere in diesen Zeiten ist es unerlässlich, Risiken noch intensiver zu identifizieren, zu beurteilen, zu aggregieren, zu steuern, zu überwachen und an die relevanten Entscheidungsträger zeitnah zu kommunizieren. Nur so können rechtzeitig wirksame Maßnahmen ergriffen werden, die die Realisierung von Risiken verhindern. Der Baader-Konzern steuert seine Risiken mithilfe eines Rahmenwerks von Grundsätzen, Organisationsstrukturen, Mess- und Überwachungsprozessen, Frühwarnsystemen sowie modernster technischer Ausstattung, die eng auf die Tätigkeiten der Geschäftsbereiche ausgerichtet sind. Weiterhin wird bei Baader gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) permanent Sorge getragen, dass die verschiedenen Geschäftsaktivitäten und die damit verbundenen Risiken angemessen mit Eigenkapital unterlegt sind.

Risikotragfähigkeit

Ausgehend von dieser Grundüberzeugung verschafft sich die Konzernleitung in Anlehnung an die MaRisk regelmäßig einen Überblick über die Ausprägungen aller Risiken im Konzern. Auf dieser Grundlage wird sichergestellt, dass alle wesentlichen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial des Konzerns laufend abgedeckt sind und damit die geforderte Risikotragfähigkeit gegeben ist. Die Risikotragfähigkeit findet damit insbesondere auch im Rahmen der Festlegung der Geschäfts- und Risikostrategie Berücksichtigung. Mindestens einmal pro Quartal wird vom Konzernrisikocontrolling die Risikotragfähigkeit des Baader-Konzerns ermittelt. Dabei wird die verfügbare Risikodeckungsmasse den unerwarteten und den Worst-Case-Verlusten gegenüber gestellt. Insgesamt darf das Risikopotenzial die verfügbare Risikodeckungsmasse nie übersteigen. Das Risikokapital, das zur Deckung unerwarteter Verluste bereitgestellt wird, wird dann auf die einzelnen Risikoarten verteilt und dient als Verlust verzehrendes Maximal-Limit für diese Risikoart. Zusätzlich erfolgt auch die Aufteilung des Risikokapitals auf die Einzelinstitute im Konzern. Unter den identifizierten Risikoarten werden im Baader-Konzern die Folgenden als wesentlich betrachtet und mit Risikokapital unterlegt: Kreditrisiken, Kontrahentenrisiken, Beteiligungsrisiken, Emittentenrisiken, Länderrisiken, Marktpreisrisiken, operationelle Risiken und Bewertungsrisiken. Darüber hinaus gelten Liquiditätsrisiken, Geschäftsrisiken, Reputationsrisiken und Modellrisiken als wesentliche Risiken. Aufgrund der Problematik der Quantifizierbarkeit des Risikopotenzials dieser Risikoarten, wird hierfür kein gesondertes Risikokapital bereitgestellt. Verluste aus diesen Risikoarten werden durch die verfügbare Risikokapitalreserve ausreichend abgedeckt. Das Immobilienrisiko wird hingegen als nicht wesentliches Risiko betrachtet. Die Limite werden grundsätzlich einmal jährlich durch die Konzernleitung festgelegt. Gegebenenfalls können sie unterjährig angepasst werden, wenn die Geschäftstätigkeit und/oder die Risiko- oder Ertragslage des Konzerns dies erforderlich macht. Weiterhin sind die Limite selbstverzehrend, d.h. sie werden um etwaige Verluste reduziert, und gelten untätig und über Nacht. Limitüberschreitungen werden im Rahmen des täglichen Berichtswesens an die Konzernleitung gemeldet. Die tägliche Überwachung und Kommunikation der Limitauslastungen obliegen dem Konzernrisikocontrolling.

Geschäfts- und Risikostrategie

Das Konzernrisikocontrolling prüft auf Basis der verfügbaren Risikodeckungsmasse des Baader-Konzerns die vorliegende Risikostrategie. Im Rahmen eines Konzernbeschlusses wird dann die

Geschäfts- und Risikostrategie, die Allokation des Risikokapitals auf die einzelnen Risikoarten und Geschäftsbereiche sowie die Limite für das folgende Geschäftsjahr verabschiedet.

Internes Kontrollsystem

Das gemäß der MaRisk vorgeschriebene Interne Kontrollsystem gliedert sich in die Aufbau- und Ablauforganisation und die Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Ein wesentlicher Bestandteil der Aufbau- und Ablauforganisation ist die Funktionstrennung. Hierbei wird sichergestellt, dass miteinander unvereinbare Tätigkeiten durch unterschiedliche Mitarbeiter durchgeführt werden. Beispielsweise sind Tätigkeiten des Risikocontrollings strikt von den Bereichen getrennt, die Positionsverantwortung tragen. Die Funktionstrennung ist im Konzern bis einschließlich Konzernleitungsebene gewährleistet und gilt auch für den Vertretungsfall. Ferner hat Baader angemessene Risikosteuerungs- und -controllingprozesse eingerichtet, die eine Identifizierung, Beurteilung, Steuerung sowie Überwachung und Kommunikation der wesentlichen Risiken gemäß den Anforderungen der MaRisk im Konzern gewährleisten. Diese Prozesse stellen sicher, dass die wesentlichen Risiken frühzeitig erkannt, vollständig erfasst und in angemessener Weise dargestellt werden. Weiterhin werden diese Prozesse regelmäßig überprüft und zeitnah an sich ändernde Bedingungen angepasst. Im Folgenden werden die identifizierten Risikoarten kurz dargestellt:

Adressenausfallrisiken

Bei den Adressenausfallrisiken wird zwischen den Kredit-, den Kontrahenten- und den Emittentenrisiken, sowie den Länder- und den Beteiligungsrisiken unterschieden. Hierbei wird für die Risikoarten Kredit-, Kontrahenten- und Emittentenrisiko ein Gesamtlimit pro Kreditnehmereinheit auf Basis einer Bonitätsprüfung ermittelt, die tägliche Auslastung dieser Limite überwacht und im Rahmen des Tagesberichts vom Konzernrisikocontrolling an die Konzernleitung gemeldet.

Das Kreditgeschäft im Sinne des § 1 Abs. 1 Nr. 2 KWG wird im Konzern von der Baader Bank AG betrieben. Diese gewährt Privat- und Firmenkunden (unechte) Lombardkredite gegen Sicherheiten in börsennotierten Wertpapieren, deren Beleihungswert sehr konservativ angesetzt wird, oder gegen Bankgarantien.

Die folgende Tabelle enthält die Kreditengagements zum 30.06.2009:

	1	2	3	4	5	6	7
	Kredit- engage- ments insgesamt in Mio. €	Kredit- inanspruch- nahme in Mio. €	Über- ziehungen inkl. EWB in Mio. €	Gesamte Inanspruch- nahme in Mio. € (2+3)	Offene Kredit- zusagen in Mio. € (1-2)	Bewertete Sicher- heiten in Mio. €	Risiko- vorsorge in Mio. €
Privatkunden	20,72	6,85	3,32	10,17	13,87	19,40	2,54
<i>davon Mitarbeiter</i>	<i>1,25</i>	<i>0,84</i>	<i>0</i>	<i>0,84</i>	<i>0,41</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
Firmenkunden	1,68	0,38	1,98	2,36	1,30	4,10	0,55
SUMME	22,40	7,23	5,30	12,53	15,17	23,50	3,09

Des Weiteren werden im Rahmen des Kreditgeschäftes im Konzern nur Geldmarktanlagen bei Kreditinstituten getätigt. Wie oben beschrieben erfolgt die Limitierung und Kontrolle dieser Geldmarktanlagen im Rahmen der Überwachung der Kreditnehmereinheiten für die genannten Risikoarten.

Bei der Abwicklung von Handelsgeschäften kann ein Kontrahentenrisiko dadurch entstehen, dass ein Handelspartner seine entstandenen Verpflichtungen nicht vollständig erfüllt. Hierbei zu unterscheiden ist einerseits das Wiedereindeckungsrisiko beim Ausfall der Gegenpartei und demzufolge die Nichterfüllung der abgeschlossenen Geschäfte und andererseits das Vorleistungsrisiko, wenn die Geschäfte nicht als Zahlungs-/Lieferungsgeschäfte „Zug um Zug“ abgewickelt werden.

Bei Baader werden im Rahmen des Wiedereindeckungsrisikos speziell OTC-Derivate-Geschäfte betrachtet. Baader handelt Derivate ausschließlich über Derivatebörsen, die einer täglichen Einschussverpflichtung unterworfen sind. Da Baader aber kein Clearing Member an diesen Börsen ist, müssen die Geschäfte zwischen Baader und dem entsprechenden Clearing Member abgerechnet werden. Aus dem Erfüllungsanspruch gegenüber dem Clearing Member entsteht dann ein Adressenausfallrisiko. Demzufolge wird das Wiedereindeckungsrisiko im Rahmen des Handels von Derivaten als wesentliches Risiko eingestuft und somit täglich überwacht. Jedes getätigte Geschäft wird auf das jeweilige Limit der Kreditnehmereinheit angerechnet.

Bei der Abwicklung von Schuldscheindarlehen-Geschäften, bei denen Baader im Rahmen des Kaufvertrages als Kontrahent auftritt, besteht ein Kontrahentenrisiko im Sinne eines Vorleistungsrisikos. Da bei diesen Geschäften die „Zahlung frei von Lieferung“ erfolgt, d.h. Zahlung und Übereignung der Urkunde zeitlich auseinander fallen, sind diese Geschäfte risikorelevant und müssen überwacht werden. Auch hier wird jedes getätigte Geschäft bis zur Übereignung der Urkunde auf das jeweilige Limit der Kreditnehmereinheit angerechnet.

Unter dem Emittentenrisiko wird das Risiko der Bonitätsverschlechterung bzw. des Ausfalls eines Emittenten verstanden. Ein Verlust aus dem Emittentenrisiko realisiert sich in einer Wertminderung der Aktien, Anleihen und Zertifikate dieses Emittenten. Verluste aus Emittentenrisiken würden im Rahmen des Marktpreisrisikos die entsprechenden Marktpreislimente und somit das für das Marktpreisrisiko zur Verfügung stehende Risikokapital reduzieren. Somit wird für die Risikoart Emittentenrisiko kein zusätzliches Risikokapital bereitgestellt. Darüber hinaus geht man im Handelsbuch von einer eintägigen Haltedauer der Positionen aus, wodurch sich eine gesonderte Überwachung und Limitierung der Positionen als nicht Ziel führend erweist. Eine Ausnahme stellt der Handel mit festverzinslichen Wertpapieren im Portfolio Treasury dar, da hier deutlich längere Haltedauern vorgesehen sind. Deswegen wird jedes dieser Geschäfte auf das jeweilige Limit der Kreditnehmereinheit angerechnet.

Das Länderrisiko und das Risiko der Beteiligungen werden bei Baader als wesentlich betrachtet, weswegen für beide Risikoarten Risikokapital bereit gestellt wurde.

Täglich erfolgen die Ermittlung der Limitauslastung des zur Verfügung gestellten Risikokapitals und die Meldung im Rahmen des Tagesreportings an den Gesamtvorstand.

Marktpreisrisiken

Unter dem Marktpreisrisiko wird die Wertschwankung der betrachteten Position aufgrund sich ändernder Marktpreise, wie z.B. Aktienkursänderungen, Devisenkursänderungen, Zins- und Volatilitätsänderungen verstanden.

Zum 30.06.2009 bestanden im Handelsbuch folgende Risikopositionen in Mio. €Marktwert:

KASSAMARKT		TERMINMARKT	
Aktien	13,12	Optionen	-0,70
Renten	109,31	Futures	-4,93
Fonds, Index- und fonds-ähnliche Zertifikate	9,09	Swaps	0,56
Verbriefte Derivate	2,16		

Die Marktpreisrisiken werden durch ein Value-at-Risk Modell basierend auf Monte-Carlo-Simulationen gemessen (i.d.R. 1 Tag Haltedauer, 99 % Konfidenzniveau). Als eingehender Risikoparameter kommt eine Varianz-Kovarianz Matrix basierend auf eigenen Zeitreihen zur Anwendung, die exponentiell gewichtet Eingang finden. In den vergangenen Jahren wurden die folgenden VaR-Werte in Mio. €berechnet:

Value-at-Risk der Handelsbereiche	QII / 2009	2008	2007	2006	2005	2004
VaR per Ultimo	1,51	2,59	1,32	0,78	0,83	0,74
Minimaler VaR	1,47	1,05	1,11	0,68	0,51	0,70
Maximaler VaR	3,88	2,79	2,73	2,84	1,46	1,73
Durchschnittlicher VaR	2,44	1,56	1,36	1,19	0,84	1,04

Operationelle Risiken

Operationelles Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten. Hierzu gehören auch Rechtsrisiken. Ausgenommen sind strategische und Reputationsrisiken.

Die Einschätzung des Risikopotenzials, d.h. die Identifikation und Bewertung von operationellen Risiken wird anhand der jährlichen, von den Op Risk Managern auszufüllenden Fragebögen durch das Risikocontrolling der Konzernmutter vorgenommen. Daneben ist es die Aufgabe der Op Risk Manager, etwaige eingetretene Schäden aus operationellen Risiken zu melden. Bedeutende Schadensfälle werden unverzüglich hinsichtlich ihrer Ursachen analysiert. Im zweiten Quartal 2009 wurden fünf Schäden mit einer Gesamtsumme von T€47 gemeldet.

Bewertungsrisiken

Unter dem Bewertungsrisiko wird das Risiko verstanden, dass der Marktwert einzelner Bilanzpositionen sinkt und somit eine Wertberichtigung notwendig wird. Da auch spezielle Vermögensgegenstände wie beispielsweise Skontren dem Risiko eines Wertverlustes unterliegen, wird dieses Risiko als wesentlich betrachtet und mit Risikokapital unterlegt.

N. M. Fleischhacker AG:

Per 30.06.2009 erfolgte die Integration der N. M. Fleischhacker AG in das Konzernrisikocontrolling der Baader Bank AG.

7. Prognosebericht

Die Baader Bank AG hat im 2. Quartal 2009 ihre Position als führender Spezialist im Wertpapierhandel in Deutschland behauptet. Nachdem der Börsenrat der Frankfurter Wertpapierbörse eine Reform des Aktienhandels angemahnt hat, ist mittelfristig damit zu rechnen, dass die künftigen Spezialisten (bisher: Skontroführer) mit hohen Anforderungen an die

Eigenkapitalbasis und die IT-Ausstattung konfrontiert werden. Unter beiden Gesichtspunkten sieht sich die Baader Bank AG gut gewappnet, entsprechende Anforderungen der Börse erfüllen zu können. So heißt es in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 1. Juli 2009, dass größere Handelshäuser wohl eher in der Lage wären, „die Anforderungen, die die Deutsche Börse an die Eigenkapitalhinterlegung, die IT-Standards und das Risiko-Controlling stellen dürfte, zu erfüllen“. Baader, so das Handelsblatt vom 2. Juli 2009, habe sich in diesem Kontext in den vergangenen Jahren „eine führende Stellung verschafft“.

Im Zuge der bereits seit Jahren verfolgten Strategie, rund um den Wertpapierhandel ergänzende oder verwandte Dienstleistungen anzubieten und damit neue Ertragsfelder zu generieren, wurde im Konzern die geplante Integration der Baader Service Bank GmbH in die Baader Bank AG vollzogen. Mit dieser Straffung der Konzernstruktur hebt der Baader-Konzern Synergien in den Bereichen Informationstechnologie, Abwicklung sowie Risikocontrolling und schafft die Grundlagen für weiteres Wachstum in den Geschäftsfeldern, die bisher von der Baader Service Bank abgedeckt wurden. Durch die Verschmelzung wurden die bisher von zwei Instituten angebotenen Dienstleistungen in einer kapitalstarken und leistungsfähigen Bankeinheit gebündelt. Gleichzeitig wurde die Eigenkapitalbasis für die von der Baader Service Bank betriebenen Geschäfte verbreitert.

Selbstverständlich evaluiert das Institut weiterhin alle Möglichkeiten zur Reduktion der Handels- und Abwicklungskosten, um dem anhaltenden Margendruck im Börsenhandel entgegenzuwirken. Die Bedeutung dieser Maßnahmen zeigt sich besonders in der derzeitigen Situation, in der die Wirtschaftskrise die Kapitalmärkte weiter stark beeinflusst. Darüber hinaus versteht es sich von selbst, dass sowohl der Vorstand als auch das Risikocontrolling der Bank die eigenen Risikopositionen streng kontrollieren. Insbesondere reagiert die Baader Bank AG hierbei unverzüglich auf sich ändernde Marktsituationen und leitet entsprechende Maßnahmen in die Wege. Die offenen Handelspositionen stehen unter besonders sorgfältiger Beobachtung und die Händler der Baader Bank AG sind weiterhin angehalten, die Positionsführung sehr konservativ zu gestalten.

Des Weiteren verteilen sich die Forderungen der Baader Bank AG auf eine Vielzahl an inländischen und ausländischen Adressen, mit dem Ziel, Klumpenrisiken im Rahmen der Geschäftstätigkeit zu vermeiden. Die permanente Überwachung dieser Adressenausfallrisiken stellt derzeit eine der zentralen Aufgaben innerhalb des Risikomanagementprozesses dar.

Die Baader Bank AG rechnet damit, dass die Finanzbranche mit den Folgen der Wirtschaftskrise auch über das laufende Jahr hinaus zu kämpfen haben wird. Die Einschätzung, dass daher der bereits vor der aktuellen Krise existierende Wettbewerbs- und Konsolidierungsdruck innerhalb der europäischen Finanzbranche durch sinkende Margen, hohe Investitionskosten und aufsichtsrechtliche Auflagen weiter zunehmen wird, hat sich damit weiter verfestigt. Folglich erwartet die Baader Bank AG, dass sich der Konzentrationsprozess bei den Börsen und Handelsplätzen sowie den Finanzinstituten und Maklergesellschaften auf nationaler und europäischer Ebene weiter fortsetzen wird. Das bereits oben angesprochene Vorhaben der Frankfurter Wertpapierbörse, den Aktienhandel zu reformieren, wird hierzu ebenfalls seinen Teil beitragen. So schreibt das Handelsblatt (2. Juli 2009), dass sich die Zahl der Skontroführer bis zur Umstellung des Systems „in frühestens drei Jahren wohl mehr als halbieren“ werde. Auf Grund der breiten Aufstellung und der Eigenkapitalstärke ist das Institut gut vorbereitet, um diese Entwicklung aktiv mit zu gestalten. Daher sieht die Bank Chancen, gestärkt aus der Wirtschaftskrise hervorzugehen.

Für die kommenden Monate geht die Baader Bank AG trotz der Erholung im 2. Quartal von einer anhaltenden Unsicherheit an den Märkten aus. Dies macht es auf der einen Seite schwieriger, im

Aktienhandel erfolgreich zu agieren. Das straffe Risikomanagement des Instituts hält hier die Gefahren allerdings in Grenzen. Auf der anderen Seite aber profitiert von der unsicheren Marktlage etwa weiterhin der börsliche und außerbörsliche Rentenhandel, obwohl die Renditedifferenz zwischen ausfallbehafteten und risikofreien Anleihen (Credit Spreads) zurück gegangen ist. Durch das verlässliche Stellen von Geld-/Briefkursen zum Höhepunkt der Wirtschaftskrise im Oktober vergangenen Jahres aber konnten neue Kunden gewonnen werden, die der Baader Bank AG weiter die Treue halten. Ebenso sieht das Institut für den Handel mit verbrieften Derivaten in der derzeitigen Börsenphase gute Perspektiven.

Anhalten dürfte auch der Konkurrenz- und Preisdruck im Emissionsbereich. Dieser Entwicklung begegnet die Baader Bank AG durch den Ausbau der Distributionskanäle und die Erhöhung der Qualitätsführerschaft im bestehenden Netzwerk. Gleichzeitig soll die Wertschöpfungskette ausgebaut und auf neue Produkte und Märkte erweitert werden.

Die Ergebnisse im Berichtszeitraum haben die Baader Bank AG an dem starken Aufschwung der Weltbörsen angemessen teilhaben lassen, weshalb sich das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert hat. Doch trotz des insgesamt guten 2. Quartals geht das Institut weiter davon aus, dass 2009 ein unsicheres Börsenjahr bleiben wird. Denn aus heutiger Sicht ist wegen der im 2. Quartal stark gestiegenen Indizes von einem Rückschlagpotenzial an den Börsen auszugehen. Gemessen an den weiterhin starken strukturellen Ungleichgewichten in Teilen der Weltwirtschaft und an dem hohen Staatsanteil an der Nachfrageerholung sieht die Baader Bank AG kurz- und mittelfristig weiteren Anpassungsbedarf in wichtigen Volkswirtschaften, der die wirtschaftliche Erholung und damit die Erwartungen und schließlich die Börsenentwicklung dämpfen dürfte.

Die internationalen Kapitalmärkte, künftig aber auch in verstärktem Ausmaß die Realwirtschaft und der Arbeitsmarkt werden bis ins kommende Jahr hinein mit den Folgen der Wirtschaftskrise zu kämpfen haben. Doch vor dem Hintergrund der Ergebnissteigerung im 2. Quartal hat die Baader Bank AG einen großen Schritt getan, das Ergebnis des Vorjahres 2009 zu übertreffen.

Unterschleissheim, den 31.07.2009
Baader Bank AG
Der Vorstand

Uto Baader

Nico Baader

Dieter Brichmann

Stefan Hock

Dieter Silmen

II. Konzernzwischenabschluss

1. Konzernbilanz (verkürzt) zum 30.06.2009

AKTIVA		30.06.2009	31.12.2008
	Notes	€	T€
1. Barreserve	(4)	842.294,29	1.221
2. Forderungen an Kreditinstitute	(5)	78.025.829,23	166.016
3. Forderungen an Kunden	(5)	17.725.622,51	23.661
4. Risikovorlage für das Kreditgeschäft	(5)	-3.200.810,52	-3.095
5. Handelsaktiva	(6)	143.102.749,37	42.292
6. Available-for-Sale Bestände	(7)	9.094.707,73	12.879
7. Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	(8)	14.489.644,20	16.634
8. Sachanlagen	(9)	19.415.413,81	19.980
9. Immaterielle Anlagewerte	(10)	23.699.858,59	20.834
10. Geschäftswerte	(10)	24.785.055,44	24.785
11. Ertragsteueransprüche	(11)	11.929.334,31	11.806
12. Sonstige Aktiva	(12)	4.378.533,50	6.965
13. Aktive latente Steuern	(11)	21.168.962,48	21.021
Summe Aktiva		365.457.194,94	364.999

PASSIVA		30.06.2009	31.12.2008
	Notes	€	T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(13)	16.231.369,32	31.834
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(13)	136.694.735,45	98.111
3. Handelspassiva	(14)	6.703.100,36	38.890
4. Rückstellungen	(15)	11.351.721,82	11.436
5. Ertragsteuerverpflichtungen	(16)	1.807.958,83	1.287
6. Sonstige Passiva	(17)	16.952.668,42	18.997
7. Passive latente Steuern	(16)	5.683.465,31	4.227
8. Eigenkapital	(18)	170.032.175,44	160.217
Summe Passiva		365.457.194,95	364.999

2. Konzern Gewinn – und Verlustrechnung (kumuliert) für den Zeitraum vom 01.01.2009 bis 30.06.2009

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG			01.01. - 30.06.2009	01.01. - 30.06.2008
	Notes	€	€	T€
1. Zinserträge	(19)	2.704.328,50		1.687
2. Zinsaufwendungen	(19)	-1.824.280,51		-983
3. Zinsergebnis	(19)		880.047,99	704
4. Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	(20)		-236.546,83	-10
5. Zinsergebnis nach Risikovorsorge			643.501,16	694
6. Provisionserträge	(21)	26.904.893,79		26.930
7. Provisionsaufwendungen	(21)	-9.575.351,50		-8.045
8. Provisionsergebnis	(21)		17.329.542,29	18.885
9. Handelsergebnis	(22)		37.713.686,05	25.650
10. Ergebnis aus Available-for-Sale Beständen	(23)		-456.364,08	203
11. Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	(24)		-31.169,54	452
12. Verwaltungsaufwand	(25)		-46.115.588,34	-41.050
13. Betriebsergebnis			9.083.607,54	4.834
14. Sonstige betriebliche Erträge	(26)		3.847.974,64	1.073
15. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(26)		-2.371.609,84	-241
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			10.559.972,34	5.666
Ertragsteuern auf das Ergebnis aus				
17. gewöhnlicher Geschäftstätigkeit	(27)		-1.279.722,24	662
18. Jahresergebnis vor konzernfremden Gesellschaftern			9.280.250,10	6.328
19. Konzernfremden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis			-308.498,08	-64
20. Jahresergebnis			8.971.752,02	6.264
21. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			8.601.347,03	381
22. Konzernergebnis			17.573.099,05	6.645

	01.01. - 30.06.2009	01.01. - 30.06.2008
	€	€
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	0,20	0,14

Das verwässerte Ergebnis je Aktie beträgt €0,19. Die ausübenden, sich „im Geld“ befindlichen, Aktienoptionen (vgl. Note 31), die in die Berechnung der gewichteten durchschnittlichen Anzahl umlaufender Aktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie einfließen, beeinflussen das verwässerte Ergebnis je Aktie.

3. Konzern Gewinn – und Verlustrechnung (Quartale) für den Zeitraum vom 01.01.2009 bis 30.06.2009

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	II/2009	I/2009	II/2008	I/2008
	T€	T€	T€	T€
1. Zinsergebnis	752	128	373	331
2. Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-93	-143	1	-11
3. Zinsergebnis nach Risikovorsorge	659	-15	374	320
4. Provisionsergebnis	8.746	8.583	8.753	10.132
5. Handelsergebnis	23.299	14.415	9.599	16.051
6. Ergebnis aus Available-for-Sale Beständen	-419	-37	69	134
7. Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-7	-24	480	-28
8. Verwaltungsaufwand	-23.984	-22.132	-19.483	-21.567
9. Betriebsergebnis	8.294	790	-208	5.042
10. Sonstige betriebliche Erträge	348	3.500	676	397
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-706	-1.666	-1.52	-89
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7.936	2.624	316	5.350
13. Ertragsteuern auf das Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit	-975	-305	193	469
14. Jahresergebnis vor konzernfremden Gesellschaftern	6.961	2.319	509	5.819
15. Konzernfremden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	-73	-235	-8	-56
16. Jahresergebnis	6.888	2.084	501	5.763

**4. Konzern Gesamteinkommensrechnung (kumuliert)
für den Zeitraum vom 01.01.2009 bis 30.06.2009**

GESAMTEINKOMMENSRECHNUNG		01.01. - 30.06.2009	01.01. - 30.06.2008
		€	T€
1. Konzern-Jahresergebnis vor konzernfremden Gesellschaftern		9.280.250,10	6.328
<u>Sonstiges Gesamteinkommen</u>			
2. Veränderung der Rücklage um Währungsumrechnung	-21.448,13		2
3. Neubewertung finanzieller Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft wurden	391.946,21		-2.784
4. Ertragsteuern auf das sonstige Gesamteinkommen	13.089,45		-36
5. Sonstiges Gesamteinkommen		383.587,53	-2.818
6. Gesamteinkommen vor konzernfremden Gesellschaftern		9.663.837,63	3.510
7. Konzernfremden Gesellschaftern zustehendes Gesamteinkommen		-312.144,81	-64
8. Gesamteinkommen		9.351.692,82	3.446

**5. Konzern Gesamteinkommensrechnung (Quartale)
für den Zeitraum vom 01.01.2009 bis 30.06.2009**

GESAMTEINKOMMENSRECHNUNG		II/2009	I/2009	II/2008	I/2008
		T€	T€	T€	T€
1. Konzern-Jahresergebnis vor konzernfremden Gesellschaftern		6.961	2.319	509	5.819
<u>Sonstiges Gesamteinkommen</u>					
2. Veränderung der Rücklage um Währungsumrechnung		-6	-15	-7	9
3. Neubewertung finanzieller Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden		331	61	-945	-1.839
4. Ertragsteuern auf das sonstige Gesamteinkommen		-3	16	-21	-15
5. Sonstiges Gesamteinkommen		322	62	-973	-1.845
6. Gesamteinkommen vor konzernfremden Gesellschaftern		7.283	2.381	-464	3.974
7. Konzernfremden Gesellschaftern zustehendes Gesamteinkommen		-76	-236	-8	-56
8. Gesamteinkommen		7.207	2.145	-472	3.918

6. Eigenkapitalveränderungsrechnung

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklagen	Rücklage aus Währungsumrechnung	Konzerngewinn	Gesamt vor Fremdanteilen	Anteile im Fremdbesitz	Eigenkapital
Eigenkapital IAS per 31.12.2007	45.503	60.904	22.496	1.227	-10	32.374	162.494	1.408	163.902
Konzernjahresergebnis						6.264	6.264		6.264
Einstellung in die Gewinnrücklagen			21.000			-21.000	0		0
Gewinne/Verluste							0	64	64
Netto-Veränderungen der Neubewertungsrücklage				-2.820			-2.820		-2.820
Netto-Veränderungen der Währungsrücklage					2		2		2
Umfassendes Periodenergebnis bis 30.06.2008	0	0	21.000	-2.820	2	-14.736	3.446	64	3.510
Veränderung eigener Aktien	20	271					291		291
Dividende						-11.381	-11.381		-11.381
Veränderungen in Konsolidierungskreis/ sonstige Veränderungen		-189					-189	-106	-295
Eigenkapital IAS per 30.06.2008	45.523	60.986	43.496	-1.593	-8	6.257	154.661	1.366	156.027
Eigenkapital IAS per 31.12.2008	45.435	60.838	43.496	359	53	8.601	158.782	1.435	160.217
Konzernjahresergebnis						8.972	8.972		8.972
Einstellung in die Gewinnrücklagen			0			0	0		0
Gewinne/Verluste				0			0	308	308
Netto-Veränderungen der Neubewertungsrücklage				401			401	4	405
Netto-Veränderungen der Währungsrücklage					-22		-22		-22
Umfassendes Periodenergebnis bis 30.06.2009	0	0	0	401	-22	8.972	9.351	312	9.663
Veränderung eigener Aktien	-70	222					152		152
Dividende							0		0
Veränderungen in Konsolidierungskreis/ sonstige Veränderungen							0		0
Eigenkapital IAS per 30.06.2009	45.365	61.060	43.496	760	31	17.573	168.285	1.747	170.032

**7. Kapitalflussrechnung (verkürzt)
für den Zeitraum vom 01.01.2009 bis 30.06.2009**

	01.01.- 30.06.2009	01.01.-30.06.2008
	T€	T€
1. Periodenergebnis (inkl. konzernfremden Gesellschaftern zustehender Ergebnisanteil)	9.280	6.264
2. Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	2.656	1.462
3. Zwischensumme	11.936	7.726
4. Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-3.811	41.615
5. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	8.125	49.341
6. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-8.521	-41.190
7. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-125	-11.329
8. zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-521	-3.177
9. Effekte aus Wechselkursänderungen und Konsolidierung	142	0
10. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.221	3.273
11. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	842	96

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Zusammensetzung und die Entwicklung des Zahlungsmittelbestandes im Berichtszeitraum. Sie ist aufgeteilt in die Abschnitte Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, Cashflow aus der Investitionstätigkeit und Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit. Durch diese Aufteilung soll gezeigt werden, wie im Konzern liquide Mittel generiert und im Berichtszeitraum verwendet wurden.

Der Zahlungsmittelfonds besteht ausschließlich aus der Barreserve, die sich aus Kassenbestände und Guthaben bei der Deutschen Bundesbank zusammensetzt. Nicht einbezogen werden täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute.

Mit Wirkung zum 01.01.2009 erfolgte der Erwerb der Anteile an der N.M. Fleischhacker AG (vgl. Note 2). Der Kaufpreis, der in Barmitteln beglichen wurde (T€7.818) ist Bestandteil des Cashflow aus Investitionstätigkeit. Die Barmittel sind jedoch gemäß oben stehender Abgrenzung nicht Teil des Finanzmittelfonds. Mit dem Erwerb wurden Zahlungsmittel in Höhe von T€142 übernommen.

8. Anhang (verkürzt)

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

(1) Rechnungslegungsgrundsätze

Der Zwischenabschluss der Baader Bank AG zum 30.06.2009 wurde im Einklang mit der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19.07.2002 sowie der Verordnung (EG) Nr. 2086/2004 der EU-Kommission auf Grundlage der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Accounting Standards (IAS) bzw. International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Dieser Abschluss basiert auf den IAS/IFRS-Regeln, die von der EU-Kommission im Rahmen des Endorsement-Prozesses übernommen wurden und entspricht dem IAS 34 (Zwischenberichterstattung). In diesem Zwischenbericht wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss zum 31.12.2008 angewendet, mit Ausnahme der im Folgenden genannten Standards und deren Auswirkungen:

- IAS 1 (geänderte Fassung) Darstellung des Abschlusses (anzuwenden auf Geschäftsjahre die am oder nach dem 01.01.2009 beginnen)
Der überarbeitete Standard beinhaltet einige Begriffsänderungen und die Verpflichtung zur Darstellung des Gesamteinkommens wahlweise als Bestandteil der Gewinn- und Verlustrechnung (Alternative 1) oder als separate Gesamteinkommensrechnung (Alternative 2). Die Baader Bank AG hat sich für Alternative 2 entschieden. Die Anwendung des überarbeiteten Standards hatte keinerlei Auswirkungen auf die Ergebnissituation und Finanzlage des Konzerns.
- IFRS 8 Segmentberichterstattung (anzuwenden auf Geschäftsjahre die am oder nach dem 01.01.2009 beginnen)
Die erstmalige Anwendung des IFRS 8 (Notes 28), der den bisher für die Erstellung der Segmentberichterstattung maßgeblichen Standard IAS 14 ablöst, hatte keinerlei Auswirkungen auf die Ergebnissituation und Finanzlage des Konzerns.

Die geänderten Fassungen von IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse, IAS 27 Konzern- und separate Abschlüsse sowie IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen sind noch nicht berücksichtigt worden.

(2) Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis im Zwischenbericht zum 30.06.2009 hat sich im Vergleich zum Konzernabschluss zum 31.12.2008 verändert. Neben der Baader Bank AG als Mutterunternehmen sind 6 Tochterunternehmen an denen die Baader Bank AG direkt oder indirekt mehr als 50 % der Anteile hält oder einen beherrschenden Einfluss ausübt in den Konzernabschluss einbezogen. Von diesen Unternehmen haben 5 ihren Sitz im Inland (Vorjahr: 5) und 1 seinen Sitz im Ausland. Tochterunternehmen oder assoziierte Unternehmen mit untergeordneter Bedeutung für den Einblick in Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bestehen nicht.

Mit Wirkung zum 01.01.2009 hat sich die Baader Bank AG zu 100 % an der N.M. Fleischhacker AG (NMF) beteiligt. Mit diesem Erwerb baut die Baader Bank AG ihre führende Stellung als Spezialist im Wertpapierhandel an der Frankfurter Wertpapierbörse weiter aus. Das Spektrum der von Fleischhacker betreuten Wertpapiere reicht von in- und ausländischen Aktien im regulierten sowie unregulierten Markt über Anleihen bis hin zu aktiv gemanagten Fonds.

Der Kaufpreis setzt sich zusammen aus dem zum 31.12.2008 im Rahmen des Jahresabschlusses der NMF ermittelten und testierten Eigenkapital nach HGB von T€5.818 und einem Agio in Höhe von T€2.000. Der Kaufpreis betrug insgesamt T€7.818 und wurde vollständig in bar beglichen. Neben dem Kaufpreis hat die Baader Bank AG T€6.700 für den Erwerb einer Darlehensforderung der Verkäuferin gegen die NMF geleistet.

Für Zwecke der Verteilung des Agio von T€ 2.000 sind die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen, identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden ermittelt worden. Stille Reserven konnten für den Handelsbestand einschließlicher latenter Steuern in Höhe von T€66 ermittelt werden. Stille Lasten in bereits bilanzierten Vermögenswerten und Schulden sind nicht vorhanden. Das gezahlte Agio entfällt somit hauptsächlich auf die erworbenen, identifizierten Vermögensgegenstände. Als ansatzfähige immaterielle Vermögensgegenstände wurden die von der Gesellschaft betreuten Aktien-, Renten- und Rohstoffskonten identifiziert. In Anlehnung an die derzeit gültige Bilanzierungspraxis für Skonten und den Planungszeitraum der langfristigen Unternehmensplanung des Baader-Konzerns wird als Nutzungsdauer für die Skonten 10 Jahre angesetzt.

Die Wertermittlung der Skonten erfolgte unter Anwendung eines anerkannten Bewertungsverfahrens, der Discounted-Cash-Flow-Methode, durch Diskontierung der für die Skonten direkt zurechenbaren und erwarteten Zahlungsmittelüberschüsse nach Steuern mit Hilfe eines risikoadäquaten und fristenkongruenten Kapitalisierungszinssatzes.

Der Gesamtwert der im Rahmen des Erwerbs erstmals zu bilanzierenden Skonten beläuft sich zum Erwerbszeitpunkt 01.01.2009 auf einen beizulegenden Zeitwert von T€ 4.500, darauf entfallen passive latente Steuern von T€1.331. Damit ergibt sich ein negativer Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von T€1.235 der im Jahr 2009 erfolgswirksam in der Position sonstige betriebliche Erträge erfasst wurde. Es ist nicht auszuschließen, dass sich durch die Integration der NMF in den Baader Konzern ein Rückstellungsbedarf für langlaufende vertragliche Verpflichtungen und Abfindungen ergeben wird, der der Höhe nach den negativen Firmenwert übersteigen wird.

Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden der N.M. Fleischhacker AG stellten sich zum Erstkonsolidierungszeitpunkt 01.01.2009 wie folgt dar:

	Buchwert	Anpassungen	Zeitwert
	T€	T€	T€
Vermögenswerte			
Barreserve	142	0	142
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	34.789	0	34.789
Finanzaktiva	5.027	97	5.124
Immaterielle Anlagewerte	200	4.500	4.700
Ertragsteueransprüche	44	0	44
Sonstige Aktiva	1.417	0	1.417
Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.417	0	15.417
Handelspassiva	12.746	0	12.746
Sonstige Passiva	7.638	0	7.638
Passive latente Steuern	0	1.362	1.362
	5.818	3.235	9.053
Geschäfts- und Firmenwert			-1.235
Kaufpreis			7.818

Die NMF hat im 1. Halbjahr einen Periodenverlust nach IFRS in Höhe von T€-235 erwirtschaftet. Hierin enthalten ist jedoch ein Ertragszuschuss der Baader Bank AG in Höhe von T€1.000, der im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung auf Konzernebene eliminiert wurde.

Die Tochtergesellschaft Baader Service Bank GmbH wurde durch Eintragung im Handelsregister am 07.05.2009 rückwirkend zum 01.01.2009 auf die Baader Bank AG verschmolzen. Damit fällt die Gesellschaft aus dem Konsolidierungskreis heraus.

Mit Wirkung zum 01.07.2009 haben sich die Baader Bank AG und die Baader & Heins Capital Management AG als Kommanditisten mit 91 % an der KA.DE.GE Kapital.Devisen.Geld Vermittlungsgesellschaft mbH & Co. KG Finanzberatung beteiligt. Außerdem hält mit Wirkung zum 01.07.2009 die Baader & Heins Capital Management AG 100 % der Anteile an der als Komplementärin fungierenden, nicht am Kapital der KG beteiligten, KA.DE.GE Kapital.Devisen.Geld Vermittlungsgesellschaft mbH. Der Kaufpreis für die KG-Anteile betrug T€ 846, der für den GmbH-Geschäftsanteil T€70. Die Kaufpreise wurden nach dem Berichtsstichtag in bar beglichen.

Der Kaufpreis für den GmbH-Geschäftsanteil entspricht dem Eigenkapital der Gesellschaft zum Erwerbszeitpunkt. Das zum Erwerbszeitpunkt anteilige, auf die Baader-Gesellschaften entfallende Kommanditkapital der KG beträgt T€ 390, auf das Agio entfallen dementsprechend T€ 456. Nennenswerte stille Reserven und/oder stille Lasten in bereits bilanzierten bzw. erworbenen Vermögensgegenständen sind nicht erkennbar. Das gezahlte Agio entfällt damit vollständig auf den Geschäftswert. Der Geschäftswert steht dabei für die Geschäftsbeziehungen der erworbenen Gesellschaft, welche die Voraussetzungen für einen identifizierbaren Vermögenswert nach IFRS 3 nicht erfüllen.

Ein vollständiger Zwischenabschluss zum 30. Juni 2009 für die beiden Gesellschaften lag zum Zeitpunkt der Erstellung des Abschlusses noch nicht vor. Vor diesem Hintergrund ist die Angabe der IFRS-Buchwerte sowie der Beträge, die für jede Klasse von Vermögenswerten und Schulden der beiden Gesellschaften im Rahmen der Erstkonsolidierung angesetzt werden, zum gegenwärtigen Zeitpunkt praktisch undurchführbar.

Zwei Unternehmen (Vorjahr: 4) und Anteile an zwei Sondervermögen (Vorjahr: 2) nach dem Investmentgesetz wurden zum 30.06.2009 als assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Die Beteiligung an der SPAG St. Petersburg Immobilien- und Beteiligungs AG wurde im März 2009 vollständig verkauft. Durch das Ausscheiden der Vertreter der Baader Bank AG aus dem Verwaltungsrat der Parsoli Corporation Ltd. kann von einem maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft nicht länger ausgegangen werden. Es erfolgt daher eine Umgliederung des Engagements von at Equity bewerteten Unternehmen in die Position Available-for-Sale Bestände.

(3) Änderungen in der Bilanzierung

Ab dem Geschäftsjahr 2009 wird auch das auf Handelsaktiva sowie auf Available-for-Sale Bestände entfallende Zinsergebnis in den Positionen Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen ausgewiesen. Die Zahlen der Vergleichsperiode 2008 wurden entsprechend angepasst. Diese Umgliederung ist eine Ausweiskorrektur nach IAS 8 und führt zu keinen ergebnisrelevanten Auswirkungen.

Hintergrund der Änderung ist die Absicht, innerhalb des Zinsergebnisses die erwirtschafteten Zinserträge aus der Anlage von freier Liquidität in Handelsaktiva und Available-for-Sale Bestände den Zinsaufwendungen aus der Finanzierung dieser freien Liquidität durch Schuldscheindarlehen gegenüber zu stellen. Der Abschluss vermittelt dadurch zuverlässige und relevantere Informationen in Bezug auf die Ertragslage des Konzerns.

ANGABEN ZUR BILANZ DES KONZERNS

(4) BARRESERVE	30.06.2009	31.12.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
Kassenbestand	0	0	0,0
Guthaben Deutsche Bundesbank	842	1.221	-31,0
Insgesamt	842	1.221	-31,0

(5) FORDERUNGEN	30.06.2009	31.12.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
Forderungen an Kreditinstitute	78.026	166.016	-53,0
- täglich fällig	75.071	162.641	-53,8
- Sonstige Forderungen	2.955	3.375	-12,4
Forderungen an Kunden	17.726	23.661	-25,1
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-3.201	-3.095	3,4
Insgesamt	92.551	186.582	-50,4

Die Sonstigen Forderungen innerhalb der Forderungen an Kreditinstitute haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Forderungen an Kunden sind täglich fällig. In den Forderungen an Kreditinstitute sind vor allem für die Abwicklung von Börsengeschäften als Sicherheiten hinterlegte Guthaben sowie die Anlage von Kundeneinlagen ausgewiesen.

(6) HANDELSAKTIVA	30.06.2009	31.12.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	110.899	12.565	>100,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	32.134	29.719	8,1
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	70	8	>100,0
Insgesamt	143.103	42.292	>100,0

(7) AVAILABLE-FOR-SALE BESTÄNDE	30.06.2009	31.12.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
Beteiligungen	2.431	1.140	>100,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.661	11.298	-67,6
Anleihen und Schuldverschreibungen	3.003	441	>100,0
Insgesamt	9.095	12.879	-29,4

(8) ANTEILE AN AT EQUITY BEWERTETEN UNTERNEHMEN	30.06.2009	31.12.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
Assoziierte Unternehmen	4.969	6.400	-22,4
Fondsanteile	9.521	10.234	-7,0
Insgesamt	14.490	16.634	-12,9

Durch das Ausscheiden der Vertreter der Baader Bank AG aus dem Verwaltungsrat der Parsoli Corporation Ltd., Mumbai, Indien, mit Wirkung zum 25.03.2009 kann von einem maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft nicht länger ausgegangen werden. Die Anteile wurden mit dem letzten (zum 31.12.2008) festgestellten at Equity Buchwert von T€1.152 in die Position Available-for-Sale Bestände umgegliedert. Aufgrund der bestehenden Unsicherheiten über die zukünftige Entwicklung der Parsoli Corporation Ltd. und die unzulängliche Informationslage, wird die Beteiligung bis auf weiteres zu dem letzten festgestellten Eigenkapital-Wert bewertet.

(9) SACHANLAGEN	30.06.2009	31.12.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.372	1.511	-9,2
Grundstücke und Bauten	18.043	18.469	-2,3
Insgesamt	19.415	19.980	-2,8

(10) IMMATERIELLE ANLAGEWERTE UND GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE	30.06.2009	31.12.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
Software	4.495	4.656	-3,5
Skontren	17.581	14.433	21,8
Handelsstrategien	1.624	1.745	-6,9
Geschäfts- oder Firmenwerte	24.785	24.785	0,0
Insgesamt	48.485	45.619	6,3

Im Rahmen der Erstkonsolidierung der N.M. Fleischhacker AG wurden Skontren in Höhe von T€ 4.500 aktiviert, die zum 30.06.2009 mit T€4.275 in den immateriellen Anlagewerten ausgewiesen werden.

(11) ERTRAGSTEUERANSPRÜCHE UND AKTIVE LATENTE STEUERN	30.06.2009	31.12.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
Steueransprüche aus tatsächlichen Steuerüberzahlungen	11.929	11.806	1,0
Latente Steuererstattungsansprüche	21.169	21.021	0,7
Insgesamt	33.098	32.827	0,8

Im Konzernabschluss der Baader Bank AG werden aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge bilanziert. Nach Maßgabe von IAS 12 sind diese in dem Umfang zu bilanzieren, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verwendet werden können.

Im Geschäftsjahr 2008 beliefen sich die voraussichtlich nutzbaren steuerlichen Verlustvorträge des Konzerns auf T€73.719. Darauf entfielen aktive latente Steuern in Höhe von T€19.824. Die in den latenten Steuererstattungsansprüchen zum 30.06.2009 enthaltenen aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge betragen T€18.570. Der Verbrauch von T€1.254 wurde als Ertragsteueraufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Baader Service Bank GmbH wurde mit Wirkung zum 01.01.2009 auf die Baader Bank AG verschmolzen. Durch die Verschmelzung ist rückwirkend auf den 31.12.2008 in der Steuerbilanz ein steuerlich abzugsfähiger Firmenwert in Höhe von T€ 5.000 entstanden. Dieser wird in der Steuerbilanz ab 01.01.2009 über 15 Jahre abgeschrieben und beläuft sich zum 30.06.2009 auf T€4.833. Auf diesen temporären Unterschied zwischen den Wertansätzen in der IFRS-Bilanz (kein Ansatz) und der Steuerbilanz (Firmenwert) sind aktive latente Steuern zu bilden. Diese belaufen sich zum 30.06.2009 bei einem Steuersatz von 29,28 % auf T€1.415.

(12) SONSTIGE AKTIVA	30.06.2009	31.12.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
Sonstige Vermögensgegenstände	3.269	6.301	-48,1
Rechnungsabgrenzungsposten	1.110	664	67,2
Insgesamt	4.379	6.965	-37,1

In den Sonstigen Aktiva ist die Forderung aus der geleisteten Zahlung für Teile einer Wandelschuldverschreibung der Parsoli Corporation Ltd., Indien mit T€ 1.240 enthalten. Die Eintragung der zugeteilten Stücke und die Einbuchung ins Depot stehen nach wie vor aus. Für die

als Forderung bilanzierte Wandelanleihe wurde die bereits zum 31.12.2008 vorgenommene Einzelwertberichtigung von T€1.638 auf T€3.719 aufgestockt. Dies trägt den derzeit bestehenden Unsicherheiten über die Lage der Gesellschaft und die zukünftige Entwicklung Rechnung.

(13) VERBINDLICHKEITEN	30.06.2009 T€	31.12.2008 T€	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.231	31.834	-49,0
- täglich fällig	4.179	19.464	-78,5
- mit vereinbarter Laufzeit	12.052	12.370	-2,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	136.695	98.111	39,3
- täglich fällig	53.431	76.991	-30,6
- mit vereinbarter Laufzeit	83.264	21.120	>100,0
Insgesamt	152.926	129.945	17,7

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit betreffen ein Darlehen zur Refinanzierung des Geschäftsgebäudes und haben eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

In der Position Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind neben den täglich fälligen Kundeneinlagen auch die von der Baader Bank AG aufgenommenen Schuldscheindarlehen mit Restlaufzeiten von bis zu 10 Jahren enthalten.

(14) HANDELPASSIVA	30.06.2009 T€	31.12.2008 T€	Veränderung in %
Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen	6.633	38.337	-82,7
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	70	553	-87,3
Insgesamt	6.703	38.890	-82,8

(15) RÜCKSTELLUNGEN	30.06.2009 T€	31.12.2008 T€	Veränderung in %
Pensionsrückstellungen	9.585	9.290	3,2
Andere Rückstellungen	1.767	2.146	-17,7
Insgesamt	11.352	11.436	-0,7

(16) ERTRAGSTEUERVERPFLICHTUNGEN UND PASSIVE LATENTE STEUERN	30.06.2009 T€	31.12.2008 T€	Veränderung in %
Ausstehende tatsächliche Steuerzahlungen	1.808	1.287	40,5
Latente Steuerverpflichtungen	5.683	4.227	34,4
Insgesamt	7.491	5.514	35,9

(17) SONSTIGE PASSIVA	30.06.2009 T€	31.12.2008 T€	Veränderung in %
Sonstige Verbindlichkeiten	16.953	18.997	-10,8
Insgesamt	16.953	18.997	-10,8

Diese Position enthält im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und abzuführende Gehaltsabzüge.

(18) EIGENKAPITAL	30.06.2009	31.12.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
a) Gezeichnetes Kapital	45.365	45.435	-0,2
b) Kapitalrücklage	61.059	60.838	0,4
c) Gewinnrücklagen	43.496	43.496	0,0
d) Neubewertungsrücklage	761	359	>100,0
e) Rücklage aus Währungsumrechnung	31	53	-41,5
f) Konzerngewinn	17.573	8.601	>100,0
Gesamt vor Fremdanteilen	168.285	158.782	6,0
Anteile im Fremdbesitz	1.747	1.435	21,7
Insgesamt	170.032	160.217	6,1

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) bestand zum 30.06.2009 in Höhe von €45.908.682,00 aus 45.908.682 Stück Inhaber-Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien). Die Veränderung der Anzahl der sich im Umlauf befindlichen Aktien ist auf den Kauf eigener Aktien zurückzuführen.

Im Berichtszeitraum wurden keine eigenen Aktien an Mitarbeiter verkauft.

	Stückzahl
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien 01.01.2009	45.435.187
Zuzüglich: Eigene Aktien im Bestand am 31. 12. des Vorjahres	473.495
Anzahl der ausgegebenen Aktien am 30.06.2009	45.908.682
Abzüglich: Eigene Aktien im Bestand zum Berichtsstichtag	543.695
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien 30.06.2009	45.364.987

Der Aufsichtsrat sowie der Vorstand haben der Hauptversammlung am 03.07.2009 vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn der Baader Bank AG eine Dividende von 0,06 € pro Stückaktie auszuschütten und T€5.500 in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen sowie den verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen. Der Vorschlag wurde durch die Hauptversammlung mehrheitlich angenommen.

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DES KONZERNS

(19) ZINSERGEBNIS	01.01.-30.06.2009	01.01.-30.06.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
Zinserträge aus	2.704	1.687	60,3
- Kredit- und Geldmarktgeschäften	882	1.413	-37,6
- festverzinslichen Wertpapieren	1.822	274	>100,0
Zinsaufwendungen	-1.824	-983	85,6
Insgesamt	880	704	25,0

Im Zinsergebnis werden seit dem aktuellen Berichtszeitraum auch die Zinsen, die auf die Handelsaktiva sowie die Available-for-Sale Bestände entfallen, ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

(20) RISIKOVORSORGE FÜR DAS KREDITGESCHÄFT	01.01.-30.06.2009	01.01.-30.06.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
Zuführungen zur Risikovorsorge	-236	0	>100,0
Auflösungen	13	0	>100,0
Direktabschreibungen	-14	-10	40,0
Insgesamt	-237	-10	>100,0

(21) PROVISIONSERGEBNIS	01.01.-30.06.2009	01.01.-30.06.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
Provisionserträge	26.905	26.930	-0,1
- Courtageerträge	14.207	19.507	-27,2
- Orderrouting	2.105	2.716	-22,5
- Kapitalmarktdienstleistungen	269	276	-2,5
- Vermittlung Schuldscheindarlehen	3.898	1.465	>100,0
- Vermittlungsprovisionen	196	259	-24,3
- Management- und Performance Fee	6.108	2.649	>100,0
- Sonstige Provisionserträge	122	58	>100,0
Provisionsaufwendungen	-9.575	-8.045	19,0
- Courtageaufwendungen	-1.622	-1.097	47,9
- Orderrouting	-307	-818	-62,5
- Vermittlungsprovisionen	-2.621	-279	>100,0
- Management- und Performance Fee	-1.670	-451	>100,0
- Abwicklungsgebühren	-2.972	-4.509	-34,1
- sonstige Provisionsaufwendungen	-383	-891	-57,0
Insgesamt	17.330	18.885	-8,2

(22) HANDELSERGEBNIS	01.01.-30.06.2009	01.01.-30.06.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
Effektenhandel	37.734	25.900	45,7
- Dividenden	252	291	-13,4
- Wertpapiere	28.354	13.322	>100,0
- Optionen und Futures	596	2.219	-73,1
- Kursdifferenzen	8.532	10.068	-15,3
Devisen	-20	-250	-92,0
Insgesamt	37.714	25.650	47,0

(23) ERGEBNIS AUS AVAILABLE-FOR-SALE BESTÄNDEN	01.01.-30.06.2009	01.01.-30.06.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
Dividendenerträge	85	233	-63,5
- festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0,0
- Aktien/ andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	85	233	-63,5
- Beteiligungen	0	0	0,0
Gewinn/ Verlust aus dem Verkauf von Available-for-Sale Beständen	-91	-30	>100,0
- festverzinsliche Wertpapiere	0	3	-100,0
- Aktien/ andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	-33	>100,0
- Beteiligungen	-91	0	>100,0
Wertberichtigungen	-450	0	>100,0
- Abschreibungen	-450	0	>100,0
Insgesamt	-456	203	-

Die Abschreibungen entfallen auf Available-for-Sale Bestände, bei denen eine dauerhafte Wertminderung vorliegt.

(24) ERGEBNIS AUS AT EQUITY BEWERTETEN UNTERNEHMEN	01.01.-30.06.2009	01.01.-30.06.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
Dividenden/Ergebnisanteil	-31	452	-
Abschreibung Firmenwert	0	0	0,0
Insgesamt	-31	452	-

Die Position Dividenden/Ergebnisanteil setzt sich zusammen aus dem anteiligen Ergebnis der at Equity bilanzierten Unternehmensanteile in Höhe von T€-105 sowie aus anteiligen Gewinnen aus den Sondervermögen (T€74).

(25) VERWALTUNGSaufWAND	01.01.-30.06.2009	01.01.-30.06.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
Personalaufwand	-27.046	-22.996	17,6
Andere Verwaltungsaufwendungen	-15.935	-14.703	8,4
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-3.135	-3.351	-6,4
Insgesamt	-46.116	-41.050	12,3

(26) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN	01.01.-30.06.2009	01.01.-30.06.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
Sonstige betriebliche Erträge	3.848	1.073	>100,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.372	-241	>100,0
Insgesamt	1.476	832	77,4

Mit Schreiben vom 20.03.2009 hat die Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen die Sonderbeitragsbescheide betreffend den Entschädigungsfall Phönix Kapitaldienst GmbH aufgehoben. Daraufhin hat die Baader Bank AG die im Konzern passivierten Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 1.643 ertragswirksam aufgelöst. Des Weiteren sieht die Gesellschaft derzeit keine Grundlage für die Aufrechterhaltung der bei den Tochtergesellschaften Baader & Heins AG und CCPM AG diesbezüglich bisher gebildeten Rückstellungen in Höhe von T€214. Diese wurden entsprechend ebenfalls ertragswirksam aufgelöst.

Bei der Kapitalkonsolidierung der N.M. Fleischhacker AG ist ein negativer Unterschiedsbetrag in Höhe von T€ 1.235 entstanden, der nach erneuten Prüfungen gemäß IFRS 3 im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ertragswirksam vereinnahmt wurde. Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultieren größtenteils aus der Zuführung zur Einzelwertberichtigung der unter den

Sonstigen Aktiva als Forderung bilanzierten Wandelschuldverschreibung der Parsoli Corporation Ltd. in Höhe von T€2.081.

(27) ERTRAGSTEUERN	01.01.-30.06.2009	01.01.-30.06.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
tatsächlicher Steueraufwand	-1.322	-267	>100,0
latente Steuern	42	929	-95,5
Insgesamt	-1.280	662	-

Die Konzernsteuerquote wurde mit 29,28% ermittelt.

Aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und der Konzernsteuerquote ergibt sich ein rechnerischer Ertragsteueraufwand von T€3.092. Die Differenz zum ausgewiesenen Steueraufwand resultiert im Wesentlichen aus steuerfreien Aufwendungen und Erträgen und der Aktivierung der aktiven latenten Steuern auf den steuerlichen Firmenwert aus der Verschmelzung der Baader Service Bank GmbH.

(28) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG						
in T€	Skontroführung u. Eigenhandel	Vermittlungs- geschäft	Kapitalmarkt- dienstleistungen	Finanzportfolio- verwaltung	Sonstiges/ Konsolidierung	Konzern
Zinsergebnis	390	481	0	9	0	880
Risikovorsorge	0	237	0	0	0	237
Zinsergebnis nach Risikovorsorge Kreditgeschäft	390	244	0	9	0	643
Provisionsergebnis	9.474	4.712	268	2.904	-28	17.330
Handelsergebnis	22.975	14.610	0	156	-27	37.714
Ergebnis aus available for sale Beständen	85	0	-472	-49	-20	-456
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	0	0	0	0	-31	-31
Ergebnis aus Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis aus Finanzgeschäft	23.060	14.610	-472	107	-78	37.227
direkt zuordenbarer Verwaltungsaufwand	16.918	9.907	519	2.706	223	30.273
sonstiges betriebliches Ergebnis	970	92	11	263	140	1.476
Ergebnis nach direkt zuordenbaren Erträgen/Aufwendungen	16.976	9.751	-712	577	-189	26.403
indirekt zuordenbarer Verwaltungsaufwand	9.370	5.269	754	450	0	15.843
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7.606	4.482	-1.466	127	-189	10.560
Segmentvermögen in T€	214.886	82.744	26.288	8.441	0	332.359
Segmentverbindlichkeiten in T€	31.208	150.290	2.149	4.287	0	187.934
Risikoaktiva in T€	264.566	33.084	6.268	6.896	0	310.814
Allokiertes Kapital in T€	97.953	55.563	8.507	8.009	0	170.032
Rentabilität des allokierten Kapitals bezogen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7,8%	8,1%	-17,2%	1,6%	0,0%	6,2%
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	130	64	9	18	130	351

Für die Segmentberichterstattung wurde erstmalig der Standard IFRS 8 Segmentberichterstattung angewendet, der den bisher maßgeblichen Standard IAS 14 ersetzt. IFRS 8 enthält Neuregelungen zur Identifizierung von Geschäftssegmenten. Da die bisherige primäre Segmentgliederung nach IAS 14, basierend auf Geschäftsfeldern, mit der zum Zwecke der internen Steuerung verwendeten Segmentgliederung identisch ist, hat sich aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 8 keine Notwendigkeit zur Anpassung der Segmentgliederung ergeben.

SONSTIGE ANGABEN

(29) AUSSERBILANZIELLE VERPFLICHTUNGEN	30.06.2009	31.12.2008	Veränderung in %
	T€	T€	
Eventualverbindlichkeiten	170	170	0,0
- Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	170	170	0,0
- Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	0	0	0,0
Unwiderrufliche Kreditzusagen	15.173	24.583	-38,3
- Buchkredite an Kunden	15.173	24.583	-38,3

(30) Mitarbeiter

Zum Berichtsstichtag 30.06.2009 waren im Konzern der Baader Bank AG 350 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 318 Mitarbeiter).

(31) Aktienorientiertes Vergütungssystem für Vorstände und Mitarbeiter

Die Baader Bank AG gewährt Vorständen und Mitarbeitern des Konzerns eine erfolgsabhängige Vergütung in Form von Aktienoptionen.

Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht aller gewährten, verfallenen und ausgeübten Optionen.

	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	Gesamt
Gewährte Optionen (Stück)	781.492	418.224	374.600	299.480	299.600	323.000	468.600	517.800	3.482.796
Ausübungspreis (€)	2,08	3,75	5,32	6,02	2,34	2,96	1,12	2,14	-
Verwirkte Optionen	52.494	71.305	58.454	36.360	25.300	20.400	70.000	211.200	545.513
Ausgeübte Optionen	0	0	0	0	97.480	193.100	363.600	306.600	960.780
Ausstehende Optionen	728.998	346.919	316.146	263.120	176.820	109.500	35.000	0	1.976.503
Ausübare Optionen	0	0	316.146	263.120	176.820	109.500	35.000	0	900.586
Restlaufzeit (in Monaten)	82	70	58	47	35	23	10	0	-

Aus den bestehenden Aktienoptionsplänen sind bisher die Aktienoptionen aus dem Jahr 2000 und 2001 verfallen. Insgesamt sind damit 98.018 Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2000 und 46.800 Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2001 verfallen.

Der Bestand an Aktienoptionen hat sich bisher im Vergleich zum 31.12.2008 wie folgt entwickelt:

	30.06.2009	Durchschnittlicher Ausübungspreis	31.12.2008	Durchschnittlicher Ausübungspreis
	Anzahl der Optionen		Anzahl der Optionen	
Stand 01.01.	1.326.260	4,21	1.106.152	4,14
Zusage (Gewährte Optionen)	781.492	2,08	418.224	3,75
Verwirkte Optionen	84.449	2,90	77.978	4,09
Ausgeübte Optionen	0	0,00	22.120	2,60
Verfallene Optionen	46.800	2,14	98.018	5,30
Stand 30.06.2009/ 31.12.2008	1.976.503	3,47	1.326.260	4,21
Ausüb bare Optionen zum 30.06.2009/ 31.12.2008	900.586	4,49	637.380	3,90

Im Berichtszeitraum haben die Bezugsberechtigten von ihren Optionsrechten keinen Gebrauch gemacht.

Die potentiellen Durchschnittsaktienkurse in den Ausübungszeiträumen waren wie folgt:

1. Zeitraum: 25.02.2009 - 24.03.2009 Kurs: 1,715 Aktienoptionsplan: 2004
2. Zeitraum: 25.05.2009 - 16.06.2009 Kurs: 2,39 Aktienoptionsplan: 2000

Die gewährten Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2004 (und aller nachfolgenden Aktienoptionspläne) werden nach den Regelungen des IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütungen bilanziert und bewertet. Bei den Optionsplänen handelt es sich um eine anteilsbasierte Vergütung von zusätzlichen Leistungen von Mitarbeitern, die durch Eigenkapitalinstrumente beglichen wird. Der Wert der erhaltenen Arbeitsleistungen ist unter Erhöhung des Eigenkapitals mit dem beizulegenden Zeitwert anzusetzen. Da dieser Wert jedoch nicht verlässlich geschätzt werden kann, sind er und die entsprechende Erhöhung des Eigenkapitals indirekt unter Bezugnahme auf den beizulegenden Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente zu ermitteln.

	2008	2007	2006	Gesamt
Angenommene Optionen	728.998	381.620	374.600	1.485.218
Optionspreis	1,2916	1,1642	1,4001	-
Personalaufwand gesamt	941.573,82	444.282,00	524.477,46	1.910.333,28
Personalaufwand in der Berichtsperiode	78.464,49	111.070,50	87.412,91	276.947,90

Der Personalaufwand wird über den Erdienungszeitraum von 2 Jahren verteilt. Für die Aktienoptionen aus 2008 wurde ein Aufwand für 2 Monate, für die aus 2007 für 6 Monate und für die aus 2006 für 4 Monate erfasst.

(32) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Vorstand

Die Mitglieder des Vorstandes erhalten neben ihren fixen Bezügen und der ergebnisabhängigen variablen Vergütung auch Optionsrechte aus dem Aktienoptionsplan der Baader Bank AG. Im Geschäftsjahr 2009 wurden neue Aktienoptionen für das Geschäftsjahr 2008 ausgegeben. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Aktienoptionen der Vorstandsmitglieder für die Geschäftsjahre 2001 bis 2008.

	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	Gesamt
Gewährte Optionen (Stück)	128.000	64.250	63.750	75.000	75.000	103.000	170.000	172.000	851.000
Ausübungspreis (€)	2,08	3,75	5,32	6,02	2,34	2,96	1,12	2,14	-
Verwirkte Optionen	0	12.850	3.750	0	0	0	19.000	58.000	93.600
Ausgeübte Optionen	0	0	0	0	37.500	103.000	151.000	114.000	405.500
Ausstehende Optionen	128.000	51.400	60.000	75.000	37.500	0	0	0	351.900
Ausübbar e Optionen	0	0	60.000	75.000	37.500	0	0	0	172.500
Restlaufzeit (in Monaten)	82	70	58	47	35	23	10	0	-

Im Berichtszeitraum wurden nach § 15a WpHG mitteilungs- und veröffentlichungspflichtige Geschäfte durch Mitglieder des Vorstands, die die Jahresfreigrenze von € 5.000,00 übersteigen, nicht getätigt.

Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten für ihre Aufsichtsrats Tätigkeit keine Aktienoptionen oder andere aktienbasierte Vergütungen. Sofern Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat Aktienoptionen nach den Bedingungen der von den Hauptversammlungen beschlossenen Aktienoptionsplänen erhalten, resultieren diese Leistungen aus ihrer Stellung als Arbeitnehmer der Baader Bank AG und sind von ihrer Aufsichtsrats Tätigkeit unabhängig.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden neue Aktienoptionen für das Geschäftsjahr 2008 ausgegeben. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Aktienoptionen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat für die Geschäftsjahre 2001 bis 2008.

	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	Gesamt
Gewährte Optionen (Stück)	4.320	2.550	2.760	2.400	2.640	5.000	9.600	4.800	34.070
Ausübungspreis (€)	2,08	3,75	5,32	6,02	2,34	2,96	1,12	2,14	-
Verwirkte Optionen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausgeübte Optionen	0	0	0	0	1.320	5.000	9.600	4.800	20.720
Ausstehende Optionen	4.320	2.550	2.760	2.400	1.320	0	0	0	13.350
Ausübbar e Optionen	0	0	2.760	2.400	1.320	0	0	0	6.480
Restlaufzeit (in Monaten)	82	70	58	47	35	23	10	0	-

Im Berichtszeitraum wurden nach § 15a WpHG mitteilungs- und veröffentlichungspflichtige Geschäfte durch Mitglieder des Aufsichtsrates, die die Jahresfreigrenze von €5.000,00 übersteigen, nicht getätigt.

Die Baader Bank AG steht im Mehrheitsbesitz der Baader Beteiligungs GmbH, Unterschleißheim. Im Berichtszeitraum kam es zu keinen Geschäften zwischen den beiden Gesellschaften.

Unterschleissheim, den 31.07.2009
Baader Bank AG
Der Vorstand

Uto Baader

Nico Baader

Dieter Brichmann

Stefan Hock

Dieter Silmen

III. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

“Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.“

Unterschleissheim, den 31.07.2009

Baader Bank AG

Der Vorstand

Uto Baader

Nico Baader

Dieter Brichmann

Stefan Hock

Dieter Silmen

IV. Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Baader Bank AG, Unterschleissheim

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss - bestehend aus verkürzter Bilanz, verkürzter Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamteinkommensrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, verkürzter Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben - und den Konzernzwischenlagebericht der Baader Bank AG, Unterschleissheim, für den Zeitraum vom 01. Januar bis 30. Juni 2009, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37x Abs. 3 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Bremen, den 31. Juli 2009

Clostermann & Jasper Partnerschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Jasper
(Wirtschaftsprüfer)

Clostermann
(Wirtschaftsprüfer)

Baader Bank AG
Weihenstephaner Str. 4
85716 Unterschleissheim
Tel: 0049 89 5150 0
Fax 0049 89 5150 1111
E-Mail: info@baaderbank.de
www.baaderbank.de
www.baadermarkets.de